



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXII. Markgrafen Johann schließt mit 81 Söldnern, die zum Schutz von Schiefelbein und Dramburg bestimmt sind, den Dienstvertrag, am 2. Juni 1471.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

also das sie feynen gnaden vnd feyner gnaden amptleuten, do hyn sie geweist vnd befolin werden, getrawe, gewartig, Stete vnd sloß zu bewaren vnd was In sult befolin wert, gehorzam feyn fullen, dem sie denne also zuehyn mir von wegin feyner gnadin zugefagt vnd gelobt haben. Also habe ich In von wegin feyner gnadin vor fulchem erm dinst essen vnd trincken vnd vor allirley notdorfft die zwenzig meißnisch gulden eynem itzlichen zeugebin vnd das In fulcher dinst vonn heute datum disls briffs drey monat obir stehn sal zugefagt, also das yn vnd eynen itzlichen befundern fulcher vorberurt wochinfolte alle monat die helffte gefallen, vnd so sie die vorberurte zeyt awfgedinet haben, was In denne an ernn verdintten folde hinderstellig blißen were, das In denne fulchs feyne gnade ouch zu dancke awfzrichten vnd bezaln sal. Ouch fullen die pafoszner itzlich zwene wochenfolde haben vnd nehmen vnd ouch dar vor thun, als das weysz vnd gewonit ist: vnd wen In feyne gnade fulchen dinst uffagin adder vrlob gebin wil, das sal In feyne gnade acht tage zuuorn verkundigin vnd uffagin lasszin. Ouch was sie schaden nehmen wurden, der beweislich vnd moglich feyn wert, den sal In feyne gnade nach irkenniß feyner gnadin amptlewt, beye denn sie gebrawcht werden, richtin. Vff das allis sal feyne gnade In eynen schadebriff geben, dor vor ich In gut hyn, vnd wenn In fulcher feyner gnadin briff geantwert wirt, so sal deszir meyn briff geloszt vnd machtlos feyn, ouch sie sich domit nicht behelfin fullen. Zcu orkunde mit meynem vffgedrucktin Ingesigil versigilt vnde gegeben zcu Cotbusz, am Sontage des obindes Elizabeth, anno domini virzenhundirt vnd Im Sibenzigsten Jare.

Nach dem Originale des Geh. Staatsarchives.

LXII. Markgraf Johann schließt mit 81 Söldnern, die zum Schutz von Schiefelbein und Dramburg bestimmt sind, den Dienstvertrag, am 2. Juni 1471.

Wir Johannsz etc. Bekennen offentlich mit dissem brieue, So wir Caspar karufz vnde hanz ottindorff alse obirß Rotmeister mit iren gefellen, der zusamene ein vnd achtzigk ist, zu dinst uffgenommen haben, vnser Stete vnd Sloße Schiuelbein vnd Dramburg dor mit zubewaren, die vns dann von montage nach purificationis marie nechst vorgangen bisz uff heut datum diszes briffs ein Iglich alle wochin on die pafschoszner (sic) fur funfzein merckische groschen gedinet, haben wir In zu beserung irs dinstes nu uff pfingsten an zu rechen farder mehr fur fulchen iren dinst solt, essen vnd trincken vnde allerley notturfft dy wochin Igleichen achtzeim merckische groschen zu geben zugefagt, Also das In vnd einem itzlichen befundern fulcher vorberurter wochen solt alle monat dy helfft gefallen sal vnd die pafschoszner (sic) fullen itzlich zwene wochen solt haben vnd nemen vnd auch dor vor thun, als die weisz vnd gewonheit ist, vnd wan wir In fulchen dinst uffagen oder urlaub geben wollen, das fullen wir In vierzeim tage zuuorna verkundigen vnde entfagen lassen vnde was In dann an fulchen iren verdintten folde hinderstellig bleben ist, sollen vnd wollen wir In zu dancke ufzrichten vnd bezalen. Auch was sy schaden nehmen wurden, der bewyszlich vnde mogelich were, den fullen wir In nach irkannisse vnser amptleute, bey den sy

gebraucht werden, richten. Zu urkundt mit vnsern vffgedruckten Ingefigel verfigelt vnde geben zu Coln an der Sprew, Am pfingsttage, Anno domini etc. Septuagesimo primo.

Nach dem Concepte des Geh. Staatsarchives.

LXIII. Jacob von Polentzk quittirt den Kurfürsten Albrecht wegen ihm auß Kriegsleistungen und Kriegschäden schuldiger 380 Guld. 23 Gr., am 5. April 1472.

Ich von Polentzk, Voyt zu S Bekenn vnd mit diesem briue das mir der durchlechtig Marggraue Albrecht von Brandenburg, kurfürst etc. vff datum ditzs briefs dreihundert vnd achtzig gulden vnd drey vnd zweintzig groschen, die mir sein gnade von meinem vfzgeben vnd pferde scheden, So ich In meins gnedigen heren Marggraue fridrichs seligen vnd der herschaft kriegsleuften gethan vnd empfangen han, schuldig gewest ist, gullicken vfzgericht vnd bezalt hat, vnd sag daruf den genanten mein gnedigen heren Marggraue Albrechten vnd seiner gnaden erben fur mich vnd mein erben solicher betzalter dreyhundert vnd achtzig guldin vnd drey vnd tzweintzig groschen, auch alles vfzgeben vnd pferde scheden, so ich In den obgenanten vnd der herschaft kriegsleuften vnd bis auf disen heutigen tag gethan, empfangen vnd geliten han, gantzlich vnd gar Quit, ledig vnd losz mit vnd in Craft ditzs briefs. Der des zu urkund mit meinem aigen Inwendig aufgedruckten Infigel verfigelt vnd geben ist am dinstag nach dem Sontag Quasimodogeniti, Anno domini millefimo quadragesimo vnd Im LXXIIten Jare.

Nach dem durchscherten Originalte des Geh. Staatsarchives.

LXIV. Kurfürst Albrecht verschreibt dem Christoph von Polen, die seinem Vater verbriefte Schuld von 800 Rh. Gulden auf Schiefelheim und Dramburg, am 24. April 1476.

Wir Albrecht, van gades genaden Marggraue czo Brandenburgk, Des Heligen romelchen reichs Erczkamerer vnde Kurforst, zu Stetin, pomern, der Casuben vnd wenden Herzoge, Burggraue zu Nurnberg vnde furst zu rugen, Bekenen offentlich mit diesem briue vor vas, vnser Erben vnde Nachkomen vnde sonst alermeniglich, die jn sehen odder horen Lesen, als wir jacob von palentzk seliger, die czit vnserenn Lantvogt jn vnser Neuen Margke obir oder, ymbe seiner trauen willen willigen dinste acht hundert Reimische gulden geben vnde jm die durch vnfern liben Sone Marggraue Johannsen auff das erste angefelle, das vns jn derselben Neuenmargk an Lenen verledegen worde, haben verschriben Lasen nach Inhalt des briefs dar vber